

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/1973/2024**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 27.02.2024

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: - Al -/1032
Verfasser/-in: Johannes Rippl, Fraktion Gigg+Volt

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Stadtentwicklung, Energie und Verkehr		Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

Betreff:
Sichere Schulwege durch Schulstraßen
- Antrag der Fraktion Gigg+Volt vom 25.02.2024 -

Antrag:

„Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Verkehrssicherheit rund um Schulen weiter verbessert werden kann. Insbesondere soll geprüft werden, wo Schulstraßen durch eine Einschränkung der Betriebszeiten (Teileinziehungen) zum täglichen Schulbeginn und Schulende für ca. 30 Minuten eingerichtet werden können.

Ziel soll es sein, zum Beginn des neuen Schuljahres 2024/25 die Einrichtung einer Schulstraße vor einer Grundschule abzuschließen, um daraus Erkenntnisse für eine stadtweite Umsetzung zu gewinnen. Zur besseren Akzeptanz der Schulstraße sollen die Schulgemeinschaft sowie Anwohner und weitere mögliche Anspruchsgruppen möglichst frühzeitig in die Überlegungen und Planungen eingebunden werden.

In Zusammenarbeit mit den Schulen soll darüber hinaus ein Konzept zur Förderung der eigenständigen Mobilität der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden, um das Verkehrsaufkommen durch sogenannte Elterntaxis zu reduzieren.“

Begründung:

Zu den Bring- und Abholzeiten geht es rund um (Grund-)Schulen zumeist sehr hektisch und chaotisch zu. Autos halten in zweiter Reihe, auf Gehwegen, Sperrflächen und in

Kurven. Kinder finden sich in unübersichtlichen Situationen zwischen parkenden und haltenden Fahrzeugen wieder, die sie kaum überblicken können. Häufig entstehen so gefährliche Situationen für Kinder, die gerade noch lernen, sich im Straßenverkehr zurechtzufinden.

An einige Schulen, wie z. B. der Ludwig-Uhland-Schule (LUS), gibt es bereits Initiativen seitens des Kollegiums und der Elternschaft, dieser Problematik mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen und Eltern dafür zu sensibilisieren. So führt das Kollegium der LUS beispielsweise regelmäßig Straßeneinsätze durch und bittet Eltern im persönlichen Gespräch und per Handzettel, nicht mehr in die Fichtestraße einzufahren, sondern die Kinder z. B. auf den Parkplätzen entlang des Wartweges aussteigen zu lassen. Bisher leider ohne durchschlagenden bzw. nur mit kurzfristigem Erfolg.

Eine Verbesserung könnte durch die Einrichtung einer Schulstraße erreicht werden. Gemeint ist damit eine Einschränkung der Betriebszeiten nach § 6 Absatz 1 Satz 2 des Hessischen Straßengesetzes, z. B. für 30 Minuten vor Schulbeginn und nach Schulschluss. In dieser Zeit dürfen KFZ nicht in die Straße einfahren, um die Situation rund um die Schule zu beruhigen. Anwohner/innen können in dieser Zeit dennoch ihr Grundstück verlassen und Einsatz- und Rettungsfahrzeuge sind von den Beschränkungen selbstverständlich ausgenommen. Ist der größte Ansturm vorbei, ist die Straße wieder wie gewohnt befahrbar.

Neben dem Aspekt der Sicherheit, würde ein wenigstens kurzer morgendlicher Spaziergang zur Schule auch die Gesundheit und Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessern. Um einen weiteren Anreiz für den Verzicht auf das Elterntaxi zu geben, soll daher auch ein Konzept zur Förderung der eigenständigen Mobilität der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden. Dazu könnte beispielsweise ein Belohnungssystem geschaffen werden, wie es an der LUS zeitweise und in Augsburg inzwischen ganzjährig zum Einsatz kommt. Unter dem Motto „Lass das Elterntaxi stehen“, erhalten Kinder für jeden Tag, an dem sie den Schulweg ohne Auto bestreiten, einen Stempel in eine Bonuskarte. Am Ende des Schuljahres sind alle voll gestempelten Karten Teil einer Verlosung von Preisen wie Eintrittskarten in Schwimmbäder, Museen und Sportveranstaltungen und auch die aktivste Schule erhält einen Sonderpreis.

Johannes Rippl